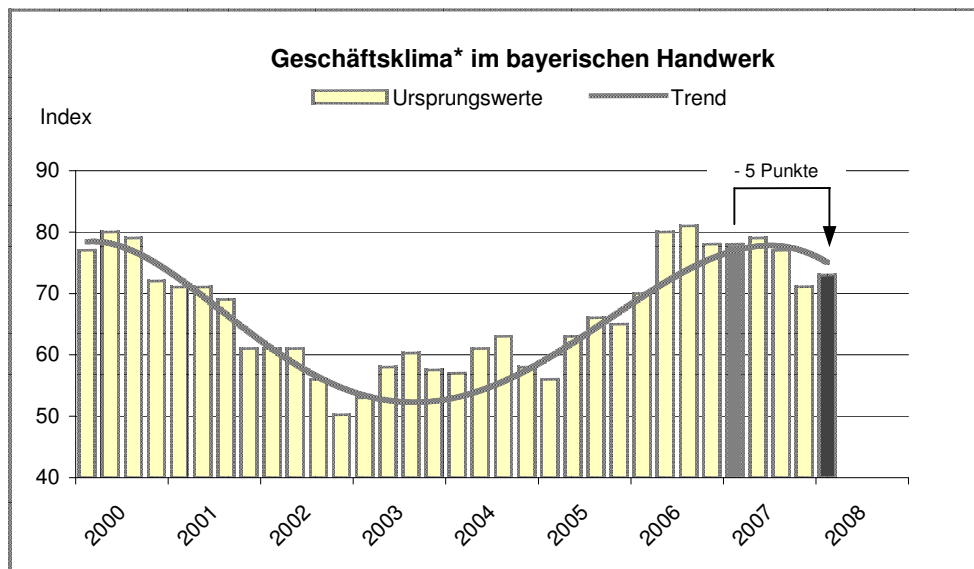


BAYERISCHER HANDWERKSTAG

Max-Joseph-Strasse 4, 80333 München
Tel.: (089) 55 75 01, Fax: (089) 55 75 22, E-Mail: bht@bht-muenchen.de
www.dasbayerischehandwerk.de

Konjunktorentwicklung im bayerischen Handwerk

- Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- Handwerkskonjunktur im 1. Quartal 2008
- Erwartungen für das 2. Quartal 2008
- Branchen- und Regionalblatt
- Zeitreihen



* Mittelwert aus aktueller und zukünftiger Lageeinschätzung; Anteil der guten und befriedigenden Urteile

Manuskript abgeschlossen am 05.05.2008

Redaktion: Dr. Lothar Semper
Robert Fleschütz
Andreas Bücherl
Marco Wenz

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND

Die Wirtschaft befindet sich weiter im Aufwärtstrend. Die weltweite Finanzkrise, der starke Euro und die kräftig gestiegenen Rohstoffpreise bremsen zwar den Konjunkturaufschwung, werden ihn aber nicht abwürgen.

Der private Verbrauch kam trotz zunehmender Beschäftigung und höherer Tariflohnsteigerungen noch nicht in Schwung, denn die hohe Teuerungsrate dämpfte die Kauflaune. Die Investitionstätigkeit der Firmen ist immer noch lebhaft. Allerdings dürfte sich die Wachstumsrate der Ausrüstungsinvestitionen in 2008 auf 4 % halbieren. Die Exporte haben nach der beachtlichen Performance zu Jahresbeginn im März stagniert. Die Inflationsrate zeigte nach dem Jahreswechsel deutlich ansteigende Tendenz und erreichte im März mit 3,1 % den zweithöchsten Wert seit 1994. Auf dem Arbeitsmarkt hielt die Besserung an. Die Erwerbslosenquote verringerte sich binnen Jahresfrist von 9,9 auf zuletzt 8,4 %.

ENTWICKLUNG DES BAYERISCHEN HANDWERKS IM 1. QUARTAL 2008

Übersicht

Das bayerische Handwerk ist mit verhaltenem Tempo in das Jahr 2008 gestartet. Die positiven und negativen Einflüsse aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld hielten sich weitgehend die Waage. Insgesamt herrschte in den Betrieben noch ein vergleichsweise hohes Maß an Zufriedenheit, wenngleich der aktuelle Geschäftsklimaindex mit gut 73 Punkten unter dem Vorjahreswert (78 Punkte) lag.

Die Beschäftigung nahm in den ersten Monaten dieses Jahres aus saisonalen Gründen ab. Andererseits ist der konjunkturbedingte Be-

schäftigungsaufbau in nahezu allen Branchen zum Stillstand gekommen. Ende März 2008 waren 825.000 Personen im Handwerk tätig, ungefähr 1 % weniger als vor einem Jahr.

Die Nachfrageentwicklung war im Berichtsquartal von saisonalen Abschwächungstendenzen geprägt. Von konjunktureller Seite hielten sich sowohl positive wie auch negative Einflüsse in engen Grenzen. Die Auftragsreichweite lag zuletzt bei 5,3 Wochen und damit erneut unter dem Vorjahreswert.

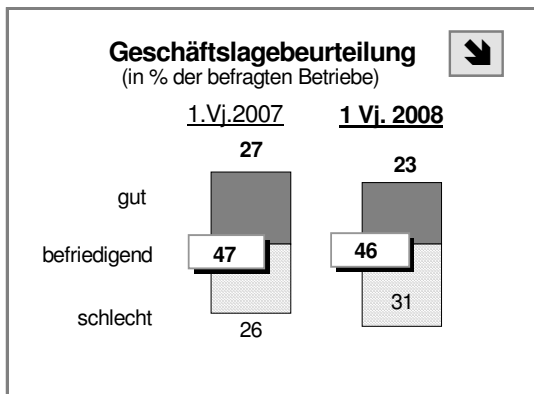
Die Umsätze dürften das Quartalsergebnis von 2007 knapp übertroffen haben. Das Bauhauptgewerbe konnte das Vergleichsniveau nicht mehr ganz erreichen. Dagegen erzielte das Kraftfahrzeuggewerbe ein klares Umsatzplus, nicht zuletzt aufgrund des niedrigen Vorjahresniveaus. Die verbrauchernahen Gewerke bekamen das nach wie vor gedämpfte Konsumklima zu spüren.

Die Investitionsneigung der Betriebe ließ in jüngster Zeit – abgesehen von den üblichen Saisonschwankungen – klare Stabilisierungstendenzen erkennen.

Das Handwerk blickt zuversichtlich auf die kommende Entwicklung: 77 % der Firmen erwarten im Zuge der Frühjahrsbelebung eine gute oder befriedigende Geschäftslage. Einige Branchen können auch an gesamtwirtschaftlichen Aufwärtstendenzen partizipieren. Andererseits drücken die schwache Wohnungsbaukonjunktur und die verhaltene Konsumnachfrage auf die Stimmung.

Konjunkturindikatoren	Vorjahresquartal	Berichtsquartal	Trend
Geschäftsklima	78 Punkte	73 Punkte	↘
Personalbestand	835.000	825.000	↘
Auslastung	70 %	69 %	↘
Auftragsbestand	5,8 Wo.	5,3 Wo.	↘
Umsätze	18,3 Mrd. €	18,4 Mrd. €	↗

Investitionsneigung	29 %	28 %	↘
---------------------	------	------	---



Betriebe mit guter bzw. befried. Geschäftslage (in %)

Branchen	Vorjahres- quartal	Berichts- quartal	Trend
HW für den gewerbl. Bedarf	83	85	↗
Bauhauptgewerbe	67	58	↘
Ausbaugewerbe	79	73	↘
Kfz.-Gewerbe	61	56	↘
Lebensmittelgewerbe	76	72	↘
Gesundheitsgewerbe	67	61	↘
HW für den privaten Bedarf	73	67	↘

Geschäftslage

Die Stimmung in den bayerischen Handwerksbetrieben ist in den ersten Monaten des Jahres 2008 gegenüber dem Schlussquartal 2007 gesunken. Ausschlaggebend hierfür waren der übliche Saisonabschwung und die verhaltene Konjunktorentwicklung. Die derzeitige Geschäftslage wurde von 69 % der Umfrageteilnehmer als gut oder befriedigend bewertet. Entsprechend waren 31 % der Betriebe mit ihrer wirtschaftlichen Situation unzufrieden. Der Saldo aus guter und schlechter Beurteilung ist damit innerhalb der letzten zwölf Monate von +1 % auf -8 % abgerutscht.

Gegenüber dem 1. Quartal 2007 war bei nahezu allen Branchen eine Stimmungseintrübung festzustellen. Am deutlichsten hat sich die Lagebeurteilung im Bauhauptgewerbe verschlechtert; der Geschäftslageindex sank von



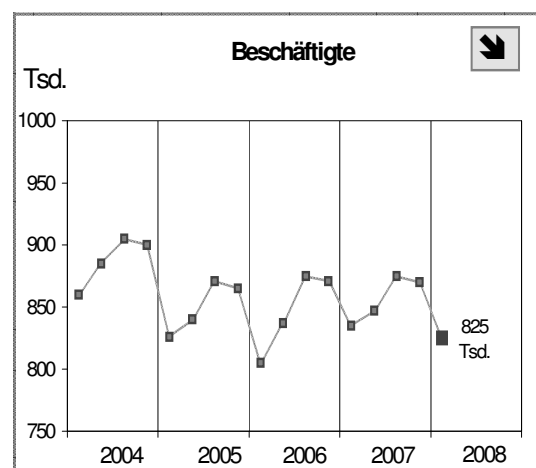
Trend gegenüber Vorjahr.

67 auf 58 Punkte (siehe oben stehende Tabelle). Die wesentliche Ursache hierfür dürfte die schwache Entwicklung im Wohnungsbau sein, dem vorwiegenden Betätigungsfeld der Bauhandwerker. Die sehr bescheidene Bewertung im Kraftfahrzeuggewerbe lässt darauf schließen, dass die für 2008 erhoffte Erholung des Automarktes noch auf sich warten lässt. Auch in den konsumnahen Gewerken verlief die Verkaufstätigkeit eher verhalten. Die Zulieferer verzeichneten als einzige Branche dank der regen binnen- und außenwirtschaftlichen Nachfrage eine weitere Verbesserung der ohnehin bereits sehr guten Geschäftssituation.

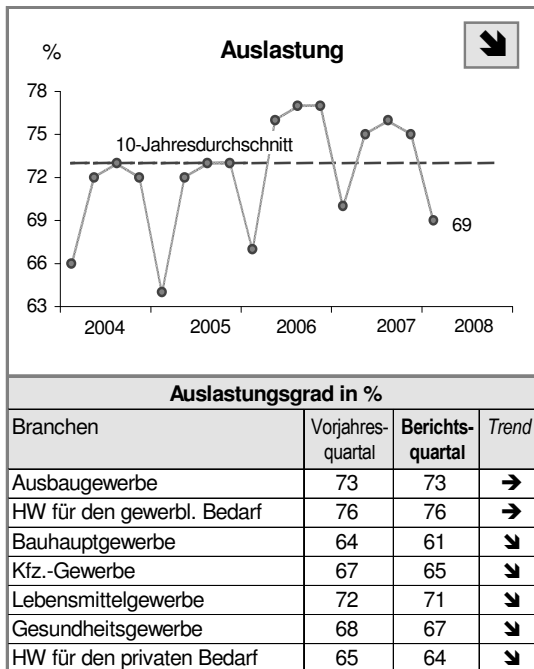
Beschäftigung

Die Beschäftigung nahm in den ersten Monaten dieses Jahres aus saisonalen Gründen ab. Der Rückgang hielt sich jedoch in relativ engen Grenzen, weil das Bau- und Ausbaugewerbe wegen der milden Witterung und des Saison-Kurzarbeitergeldes weniger Mitarbeiter als sonst entlassen mussten. Andererseits dürfte der konjunkturbedingte Beschäftigungsaufbau in nahezu allen Handwerksbranchen zum Stillstand gekommen sein.

Ende März 2008 waren nach ersten vorläufigen Berechnungen rund 825.000 Personen im bayerischen Handwerk tätig. Gegenüber dem Vorjahresstand bedeutet das ein leichtes Minus von 1%.



Betriebsauslastung

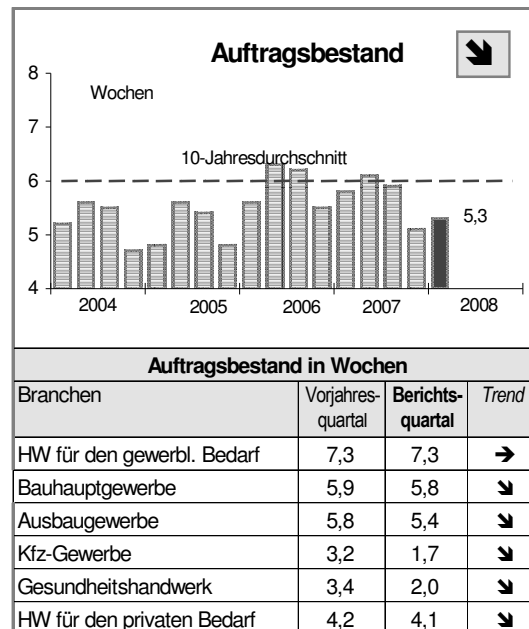


Die Kapazitätsauslastung aller befragten Betriebe lag im Durchschnitt des Berichtsquartals bei 69 % und damit saisonbedingt 6 Prozentpunkte niedriger als im Schlussvierteljahr 2007. Die Vorjahresmarke (70 %) wurde knapp unterschritten, was auf die derzeitige konjunkturelle Seitwärtsbewegung der Handwerkswirtschaft hindeutet.

Innerhalb des Handwerks erreichten nur zwei Branchen die vergleichbare Vorjahreshöhe: Die Zulieferer konnten wegen der unverändert florierenden Investitionsgüternachfrage aus dem In- und Ausland ihr hohes Auslastungsniveau halten. Im Ausbaugewerbe sorgte der wachsende Modernisierungs- und Renovierungsbedarf für eine stabile Beschäftigung. Der Rückgang in den übrigen Branchen fiel recht gering aus. Lediglich das Bauhauptgewerbe musste wegen der rückläufigen Wohnungsneubautätigkeit eine etwas größere Absenkung von 3 Prozentpunkten hinnehmen (siehe hierzu oben stehende Tabelle).

Auftragslage

Die Nachfrageentwicklung war im Berichtszeitraum von den saisonüblichen Abschwächungstendenzen geprägt. Von konjunktureller Seite hielten sich sowohl positive wie auch negative Einflüsse in engen Grenzen. Der aktuellen Umfrage zufolge verzeichneten 16 % der Betriebe mehr Aufträge als im Vorquartal, während 39 % der Firmen Ordereinbußen in Kauf nehmen mussten. Damit entsprach das Auftragsgeschehen weitgehend demjenigen des Vorjahres.



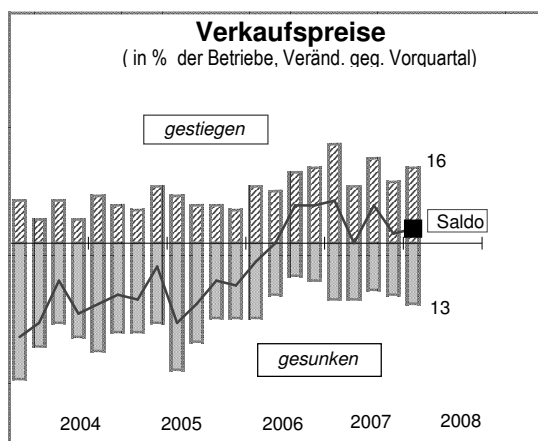
Dem Bauhandwerk macht zurzeit vor allem die schwache Wohnungsbaunachfrage, die hauptsächlich auf den Wegfall der Eigenheimzulage zurückzuführen ist, erheblich zu schaffen. Dagegen können die Ausbaugewerke die Orderausfälle aus dem Wohnungsneubau durch zusätzliche Aufträge aus dem Modernisierungs- und Energiesparbereich abmildern. Auf dem Automarkt ist die erhoffte Erholung bisher erst zögerlich in Gang gekommen. Die Kauflaune der Privatkunden wird durch die hohen Benzinpreise, die Klimadebatte und die politische Hängepartie um eine CO₂-basierte Kfz-Steuer

belastet. Der Maschinen- und Werkzeugbau profitiert nach wie vor von den lebhaften Investitionsgüterbestellungen. Die konsumnahen Handwerkszweige leiden – wegen des hohen Inflationsdrucks – weiterhin unter der recht verhaltenen Nachfrage der privaten Haushalte.

Ende März 2008 betrug die Reichweite der Auftragsbestände 5,3 Wochen, das war eine Verkürzung um etwa eine halbe Woche im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt. Dabei verbuchten mit Ausnahme der Zulieferer alle Handwerksbereiche einen rückläufigen Trend.

Preisentwicklung

Die Einkaufspreise haben zu Jahresbeginn wieder spürbar angezogen. Rund 58 % (Vorquartal: 48 %) der Betriebe mussten für ihre eingekauften Waren höhere Preise bezahlen. Das Lebensmittelhandwerk meldete – vor dem Hintergrund der kräftig gestiegenen Notierungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse – am häufigsten eine Anhebung der Einkaufspreise. Auch das Baugewerbe verzeichnete überdurchschnittlich oft eine Verteuerung seiner Vorprodukte.

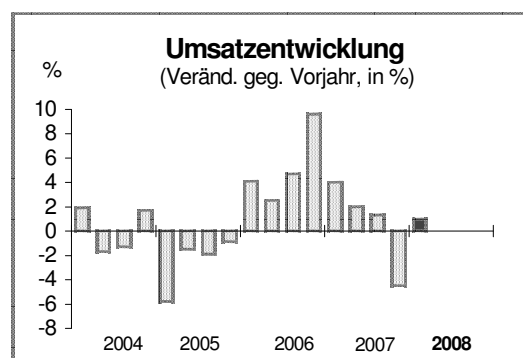


Auf der Absatzseite hat sich der Preisaufrtrieb im Laufe der letzten 3 Monate nur leicht beschleunigt. Etwa 16 % der Unternehmen konn-

ten gestiegene Verkaufspreise durchsetzen. Die Lebensmittelhandwerker nahmen zwar relativ oft Preiserhöhungen vor, die vollständige Überwälzung der jüngsten Kostensteigerungen war wegen der scharfen Konkurrenzsituation aber nicht möglich. Deutlich unter Druck standen die Verkaufspreise im Bauhauptgewerbe und im Gesundheitshandwerk, was auf eine eher flauere Nachfrage schließen lässt.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzentwicklung verlief im Meldezeitraum jahreszeitlich bedingt in merklich ruhigeren Bahnen als im Endquartal 2007. Saisonale Einflüsse spielten vor allem in den Außenbe-

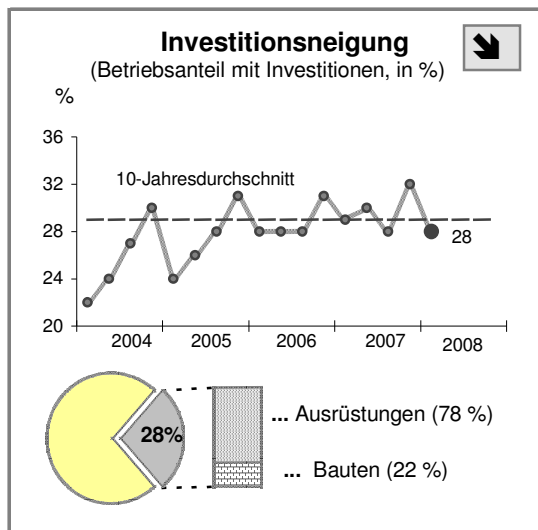


rufen eine Rolle. Die meisten Branchen registrierten nach den recht guten Absatzdaten für die ersten beiden Monate im März aufgrund der geringeren Anzahl von Arbeitstagen einen deutlichen Rückschlag. Im Vergleich zum Vorjahresquartal konnte das Kraftfahrzeuggewerbe einen klaren Umsatzzuwachs erzielen, da sich damals die Erlöse wegen der Mehrwertsteueranhebung auf einem sehr niedrigen Niveau bewegt haben (Stichwort: Basiseffekt).

Alles in allem dürfte das bayerische Handwerk im 1. Quartal 2008 gegenüber der Vorjahresperiode seine nominalen Umsätze leicht ausgeweitet haben. Preisbereinigt bewegte sich die Veränderungsrate allerdings im Minusbereich.

Investitionsbereitschaft

Die Investitionsneigung des bayerischen Handwerks ließ in jüngster Zeit – abgesehen von den üblichen Saisonschwankungen – klare Stabilisierungstendenzen erkennen. So war der Anteil der Betriebe, die im 1. Quartal 2008 investiert haben, mit 28 % ähnlich hoch wie im Vorjahreszeitraum (29 %). Die Ausgaben für Maschinen, Fahrzeuge, Geräte und Baumaßnahmen beliefen sich auf ungefähr 560 Millionen Euro und lagen damit sogar etwas höher



als im entsprechenden Vorjahresquartal. Dies ist vor allem auf die nachgelagerte Bezahlung von Ausrüstungsgütern zurückzuführen, die wegen des Auslaufens der günstigen Abschreibungsbedingungen noch im Jahr 2007 gekauft wurden.

ERWARTUNGEN FÜR DAS 2. QUARTAL 2008

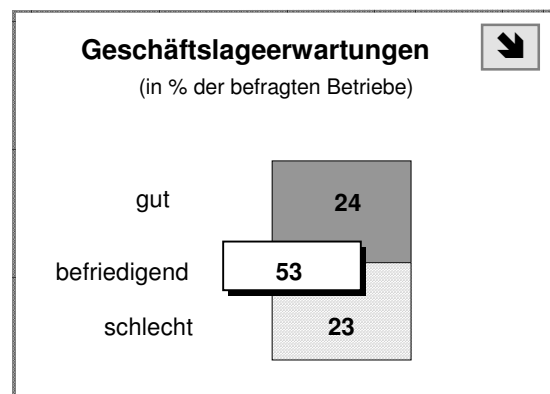
Das Handwerk blickt einigermaßen zuversichtlich auf die kommende Entwicklung: Rd. 77 % der befragten Firmen erwarten im Zuge der Frühjahrsbelebung eine gute oder befriedigende Geschäftslage. Darüber hinaus können einige Branchen auch an gesamtwirtschaftlichen Aufwärtstendenzen partizipieren.

Die Baukonjunktur wird weiterhin von den steigenden Wirtschafts- und öffentlichen Bauinvestitionen getragen. Davon profitieren vor allem Bauhandwerker, die hier ihren Umsatzschwerpunkt haben. Dagegen bleibt die Lage für vorwiegend im Wohnungsbau tätige Betriebe schwierig. Das Ausbaugewerbe setzt auf zunehmende Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen, zumal diese teilweise staatlich gefördert werden.

Der Maschinenbau rechnet mit einer Fortsetzung der Aufwärtsentwicklung, allerdings wird das Tempo niedriger sein als zuletzt. Sorgen bereiten der Branche vor allem die stark steigenden Rohstoff- und Energiekosten.

Im Kraftfahrzeuggewerbe sollte es langsam aufwärts gehen. Beim Neu- und Gebrauchtwagengeschäft werden angesichts der hartnäckigen Kaufzurückhaltung der privaten Haushalte für dieses Jahr nur moderate Zuwächse erwartet. Auch das Servicegeschäft dürfte leicht expandieren.

In der Lebensmittelbranche zeichnet sich in den nächsten Monaten die übliche Saisonbelebung ab. Dagegen wirken die anhaltend hohen Inflationsraten bei Energie und verschiedenen Nahrungsmitteln weiterhin dämpfend auf die Kaufbereitschaft der Verbraucher.



Branchen- und Regionalblatt

Branchen

Konjunkturindikatoren	Branchen							Gesamthandwerk ²⁾
	Bauhauptgewerbe	Ausbau-gewerbe	Handwerk f.d.gewerbl. Bedarf	Kfz.-Gewerbe	Lebensmittel-gewerbe	Gesundheits-gewerbe	Handwerk für den privaten Bedarf	
Beschäftigtenveränderung ¹⁾²⁾	10 ↓ 29	9 ↓ 18	11 ↓ 14	5 ↓ 15	6 ↓ 15	3 ↓ 9	4 ↓ 8	8 ↓ 18
Betriebsauslastung (%)	61	73	76	65	71	67	64	69
Auftragseingänge ¹⁾²⁾	21 ↓ 42	19 ↓ 39	17 ↓ 30	10 ↓ 45	9 ↓ 40	14 ↓ 46	11 ↓ 40	16 ↓ 39
Auftragsbestände (Wochen)	5,8	5,4	7,3	1,7	---	2,0	4,1	5,3
Einkaufspreise ¹⁾²⁾	64 ↑ 4	59 ↑ 2	54 ↑ 3	43 ↑ 3	75 ↑ 2	54 ↑ 2	54 ↑ 3	58 ↑ 3
Verkaufspreise ¹⁾²⁾	10 ↓ 24	17 ↑ 14	15 ↑ 10	22 ↑ 10	25 ↑ 2	3 ↓ 13	22 ↑ 9	16 ↑ 13
Umsätze ¹⁾²⁾	9 ↓ 59	11 ↓ 44	16 ↓ 31	14 ↓ 45	12 ↓ 42	12 ↓ 50	10 ↓ 43	12 ↓ 45
Investitionsneigung ³⁾	32	24	33	28	33	27	17	28
Geschäftslage ⁴⁾								
derzeit (31.03.2008)	58	73	85	56	72	61	67	69
zukünftig (2.Vj.2008)	69	79	87	74	82	66	76	77
Tendenz geg. Vorquartal ¹⁾⁵⁾	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗

Regionen

Konjunkturindikatoren	Regionen						Bayern ⁶⁾
	Oberbayern	Niederbayern/ Oberpfalz	Schwaben	Oberfranken	Mittelfranken	Unterfranken	
Beschäftigtenveränderung ¹⁾²⁾	9 ↓ 18	9 ↓ 20	6 ↓ 19	9 ↓ 19	3 ↓ 8	10 ↓ 17	8 ↓ 18
Betriebsauslastung (%)	69	70	68	66	69	71	69
Auftragseingänge ¹⁾²⁾	16 ↓ 40	18 ↓ 41	13 ↓ 36	17 ↓ 38	15 ↓ 44	18 ↓ 34	16 ↓ 39
Auftragsbestände (Wochen)	4,5	5,0	5,3	5,0	5,9	6,7	5,3
Einkaufspreise ¹⁾²⁾	58 ↑ 3	63 ↑ 2	49 ↑ 3	59 ↑ 4	61 ↑ 3	57 ↑ 3	58 ↑ 3
Verkaufspreise ¹⁾²⁾	19 ↑ 13	17 ↑ 15	14 ↑ 13	15 ↑ 12	19 ↑ 14	14 ↑ 11	16 ↑ 13
Umsätze ¹⁾²⁾	13 ↓ 47	12 ↓ 47	9 ↓ 45	13 ↓ 43	11 ↓ 48	12 ↓ 41	12 ↓ 45
Investitionsneigung ³⁾	24	31	26	29	26	26	28
Geschäftslage ⁴⁾							
derzeit (31.03.2008)	72	67	72	69	61	73	69
zukünftig (2.Vj.2008)	80	75	80	78	71	81	77
Tendenz geg. Vorquartal ¹⁾⁵⁾	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗

1) Veränderung gegenüber dem Vorquartal

2) Obere Zahl: gestiegen; untere Zahl: gesunken; jeweils Anteil der Betriebe mit entsprechender Antwort in %

3) Anteil der Betriebe mit Investitionen in %

4) Anteil der Betriebe mit guter und befriedigender Geschäftslage in %

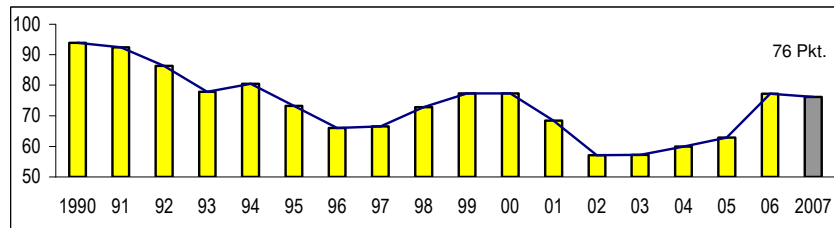
5) Tendenz: ↗ : positiv ; ↓ : negativ ; → : unverändert

6) Durchschnitt aus den befragten Betrieben

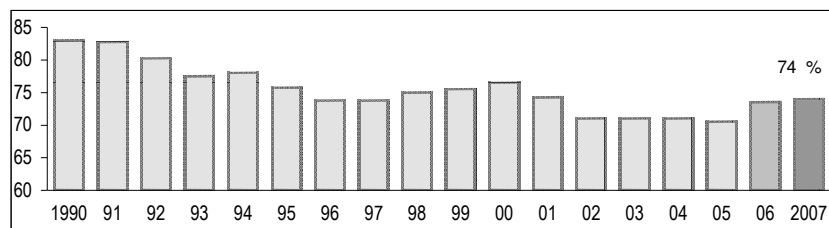
Zeitreihen

Ausgewählte Konjunkturindikatoren von 1990 bis 2007 (Jahreswerte)

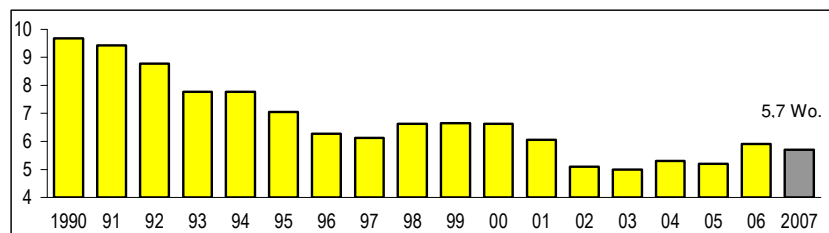
Geschäftsklima Indexpunkte



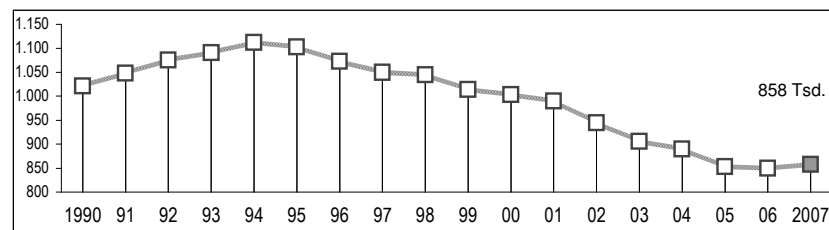
Betriebsauslastung in Prozent



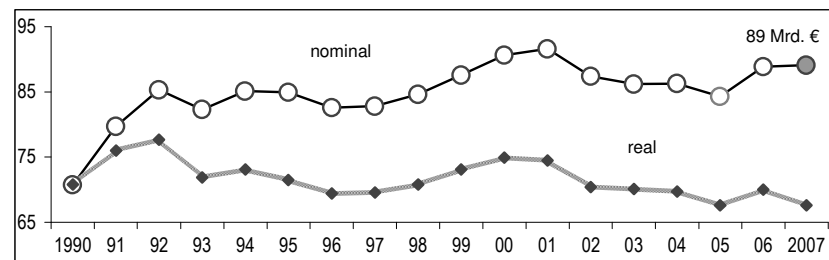
Auftragsbestand in Wochen



Beschäftigte in Tausend



Umsätze in Milliarden Euro - nominal - real, in Preisen von 1990



Investitionen in Milliarden Euro

